

Das künstlerische Leben in Basel vom 1. November 1921 bis 1. Oktober 1922

Autor(en): Wilhelm Barth
Quelle: Basler Jahrbuch
Jahr: 1923

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/c02dbb42-fe78-4012-aa9f-e0cffa88b431>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Von auswärtigen Chören, die in Basel konzertierten, nennen wir die Sirtinische Kapelle aus Rom.

Außer den genannten Vereinen waren noch eine Menge anderer an der Arbeit, jeder innerhalb seines Kreises bemüht, in seiner Art die musikalische Kultur Basels zu fördern.

C. Malerei und Plastik.

Die Reihenfolge der Ausstellungen in der Kunsthalle war im Berichtsjahr: November 1921 Wettbewerbe des staatlichen Kunstredits (Wandbilder für den Börsenanbau und für das Zwinger-Bad; Basler Steinzeichnungen). Außerdem Einzelkollektionen verschiedener Basler Künstler (Pellegrini, Herm. Scherer u. a.). Dezember Basler Künstler, mit Einladung an die gesamte hiesige Künstlerschaft.

Es folgte dann eine Unterbrechung durch die Vorbereitungen auf das Kunsthalle-Fest, das im Februar zum ersten Mal seit langer Zeit wieder abgehalten wurde, unter starker Beteiligung des Publikums. Die von den Künstlern eigens hergestellte Festdekoration umfaßte sämtliche Räume der Kunsthalle.

In der Reihe der Ausstellungen folgten sich dann: Im März Gruppe der älteren Basler Künstler, zugleich mit einer ausgewählten kleinen Gedächtnisausstellung zu Ehren des verstorbenen Wilhelm Balmer. Im April deutsch-schweizerische Künstler. Es nahmen an dieser Ausstellung eine Reihe von Künstlern teil, denen man bei uns selten begegnet, wie Otto Meyer (Umden), die Zürcher Maier Paul Bodmer, W. Gimmi, Herm. Huber, Oscar Lüthy u. a. Im Mai Basler Porträt-Ausstellung. Im Juni Schülerzeichnungen „Schweizerjugend und Zeichenkunst“, unter Mitwirkung des Erziehungsdepartements. Nach der Sommerpause im September Wettbewerbe des staatlichen Kunstredits für 1922, doppelt umfangreich dank einer Bundessubvention (Bemalung des Gemeinde-

saales von Riechen, Wandbild für das De Wette-Schulhaus, Glasgemälde für die Gewerbeschule, Plastik für die Kohlenberg-
treppe, Brunnen im Langen Lohn u. a.). Im Oktober Edvard Munch; ein großer Teil des Lebenswerkes dieses berühmten Norwegers an Gemälden und Graphik. Seine Kunst wurde unserm Publikum durch Vorträge nahe gebracht.

Von Ausstellungen im Gewerbemuseum erwähnen wir: Die Schrift (Oktober-November 1921). Wettbewerbsentwürfe für den Fraumünster-Kreuzgang in Zürich (Februar 1922). Der Buchdruck (März-April). Der Bucheinband (Mai-Juni). Wettbewerbsentwürfe für die 50-Franken-Note (September). Das Tischgeschirr in alter und neuer Zeit (Oktober-November).

Kleinere Ausstellungen älterer und zeitgenössischer Kunst veranstalteten ferner die Kunsthandlungen Rath U.-G. und Pro Arte.

Der Öffentlichkeit übergeben wurden an Kunstwerken im Berichtsjahr der Brunnen beim Waisenhaus mit Relief-schmuck von Rud. Müller, die Wandbilder im Zwinger-Bad von Karl Pflüger und das Fresko „Sanct Martin“ von Hans Rohner an der Martinskirche.

D. Architektur.

Zaghaft hat die Feder des diesjährigen Chronisten den Titel geschrieben; viel lieber hätte sie das bescheidenere „Bauliches“ hingesezt. Das hätte zur Folge gehabt, daß mit chronistenhafter Treue einfach alles hätte aufgezählt werden können, was im letzten Jahr gebaut wurde. Da aber ins Jahrbuch der Titel Architektur gehört, muß der Chronist zum Kritiker werden und das Entstandene auf Architektur hin sichten.

In erster Linie sind die vielen Wohnbauten zu betrachten, die in Form von Mietshäusern, Kolonien und Einzelhäusern entstanden sind. Durch genossenschaftliche